

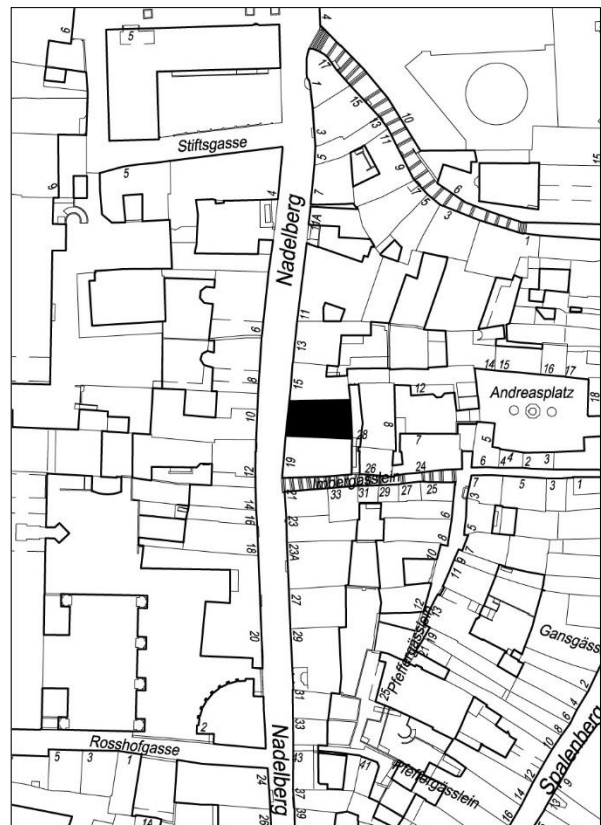
NADELBERG 17

Bautypus	Wohnhaus, Scheune	Gemeinde	Basel
Bauzeit	Um 1534 / 1707	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	Johann Herwagen, Buchdrucker	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das viergeschossige Haus ist Teil der talseitigen Häuserzeile am Nadelberg. Die erste Bebauung der Grundstücke Nr. 15–19 geht auf den Junker Mathis Eberler vom Engelhof (Nadelberg 4) im Jahr 1465 zurück. Der Buchdrucker Johann Froben erwarb die Gebäude 1521 und beherbergte hier Erasmus von Rotterdam von September 1522 bis April 1529. 1529 ging die Liegenschaft an den Buchdrucker Johann Herwagen, der hier 1531 seine Offizin eröffnete. Die Jahreszahl 1534 auf einem Pfeiler im tonnengewölbten Keller belegt einen Um- oder Neubau. 1686 gehörte das Haus dem Spezierer Niklaus Bernoulli. Ein Ausbau mit Aufstockung um das 4. Geschoss erfolgte 1707. In der 1. Hälfte des 19. Jh. wurde das Haus im Inneren teilweise neu ausgestattet. Nach einem Umbau im Jahr 1935, bei dem mehrere Lichtschächte eingebaut worden waren, wurde das Haus 1982 erneut verändert. Hierbei wurde Befunde zu bedeutender Wand- und Deckenmalerei des 16. Jh. und von 1707 gesichert.

Die viergeschossige Strassenfront ist im Erdgeschoss im 19. Jh. verändert worden, repräsentiert in den Obergeschossen jedoch die vierachsige Gliederung des Umbaus von 1707, so auch an der talseitigen Rückfront, die eng an den Imberhof (Andreasplatz 8) grenzt. Das hohe Satteldach weist seit dem Umbau 1982 eine grosse Anzahl von Giebelgaupen auf. Im Inneren sind trotz mehrfacher Umbauten die Raumaufteilung sowie viele historische Ausstattungselemente erhalten, darunter eine kielbogige Sandstein-Türrahmung, zwei in roter Camaieu bemalte Rankendecken von 1707 und eine neugotische Treppe mit Kreuzbogen-Geländerstäben. 1982 freigelegte Wandmalerei wurde wieder abgedeckt.

Als ehemaliger Wohnort des Erasmus von Rotterdam und als Offizin Herwegens besitzt das Haus kulturhistorische Bedeutung, als gut erhaltenes Altstadtshaus mit teilweise gehobener Ausstattung zudem architekturhistorischen Wert.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert